

Neueste Nachrichten

Unabhängiges Organ.

Gelesenste Tageszeitung Sachsens.

Anzeigen-Preis: Die einseitige Zeilzeile für Dresden und Vororte...

Bezugs-Preis: Durch die Post vierteljährlich M. 1.50 (ohne Abg.). Für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf. (ohne Abg.).

Die Hut-Fabrik von H. Marsal, vormals J. Herzog Strohhüte! befindet sich jetzt Scheffelstrasse 34 Ecke Wallstraße. Strohhüte!

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten. Roman und Randbemerkungen siehe 2. Beilage.

Billigstes Probe-Abonnement! Zu nur 50 Pf. Können Sie die „Neuesten Nachrichten“ bei allen Landbriefträgern und Postanstalten schon jetzt für den Monat Juni ohne Abgabe bestellen.

Das sind einfache alte Wahrheiten, die man aber in einer Periode, wo sie so lebhaft bestritten werden, gern aus so unheilvollem Munde wieder hört.

Der bayerische Thronfolger spricht lebhaft und klug. Seine Worte werden vorausichtlich auch in anderen deutschen Landen Wiederklang finden und insbesondere dazu beitragen, daß die feilsame Bewegung, welche meint, der Landwirtschaft zu nützen, wenn sie Kanäle und Eisenbahnen bekämpft, nicht weiter anschwilt und die allen Klassen, nicht zuletzt der Landwirtschaft, nützliche Verkehrs-Entwicklung nicht ferner gehemmt wird.

Politische Uebersicht.

Dresden, 25. Mai. Das griechische Kronprinzenpaar in Berlin.

In Berlin ist am heutigen Mittwoch das griechische Kronprinzenpaar auf spezielle Einladung des Kaisers eingetroffen. Eine politische Bedeutung im eigentlichen Sinne hat dieser Besuch schwerlich, insofern ist er doch als ein Symptom des Aufhörens der bisherigen Spannung...

Die freisinnigen Parteien.

Die „freisinnigen Brüder“ der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei haben endlich Waffenstillstand geschlossen. Sie haben sich dahin geeinigt, in den Wahlen zusammen zu gehen.

Die Wahlfrage geht manchem Mal mit Unterstützung der Socialdemokraten der Freisinnigen als Sieger hervorgehen. Diese praktische Bedeutung des Friedensschlusses der beiden Gruppen liegt auf der Hand.

Verkehr und Landwirtschaft.

Die schwere Lage der deutschen Landwirtschaft hat in den beteiligten Kreisen zur Auffstellung mancher ganz unhaltbaren, durch ihre stetige Wiederholung aber sich unheilvoll einfindenden Lehren geführt. Eine der gefährlichsten ist die, daß die Zunahme des Verkehrs der Landwirtschaft geschädigt habe und weiter schädige.

Der Prinz führte etwa Folgendes aus: Die Landwirthe seien keineswegs Gegner des Verkehrs, sie wollten denselben und sind glücklich, wenn sie an den allgemeinen Weltverkehr angeschlossen werden. Man muß aber auch das Unangenehme mit in den Kauf nehmen. Sie müssen eben die Nachteile, die der Verkehr mit sich bringt, ertragen.

1. In allen Wahlkreisen, wo bisher nur ein Candidat einer freisinnigen Richtung aufgestellt ist, keine zweite freisinnige Candidatur aufzustellen, sondern den Candidaten der verwandten Richtung bei der Wahl zu unterstützen.

2. Sofern in einzelnen Wahlkreisen neben dem Candidaten der freisinnigen Volkspartei ein Candidat der freisinnigen Vereinigung aufgestellt ist, eine Möglichkeit besteht, daß in Folge dessen beide Candidaten von der Stichwahl ausgeschlossen werden, sich auf denjenigen Candidaten zu vereinigen, der die größere Aussicht hat, das Mandat für den Freisinn zu gewinnen.

3. Wo noch kein freisinniger Candidat aufgestellt ist, und beide Richtungen im Kreise vertreten sind, sich nach beider Gesichtspunkten auf einen gemeinsamen freisinnigen Candidaten, einerlei welcher Richtung, zu vereinigen.

Der Entschluß ist etwas spät gekommen, aber nicht zu spät, um nicht die natürlichen Chancen der nahe verwandten Gruppen zu wahren. Der Traum der großen liberalen Partei liegt auch nach der eben getroffenen Wahlvereinigung noch in enbloser Ferne, aber die Gefahr, durch Zerstückelung der Stimmen in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen aus möglichen Stichwahlkämpfen auszuschneiden, ist für den Freisinn wenigstens gehoben, und diese Gefahr war bei den Doppelcandidaturen, die einerseits die Volkspartei, andererseits die Vereinigung aufgestellt hatte, eine nicht geringe.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Professor Donadini hat, wie wir bereits mittheilten, ein vaterländisches Werk in des Wortes schönster Bedeutung in Angriff genommen, welches demnächst erscheinen dürfte. Es handelt sich um die Grabdenkmäler der Wettiner Fürsten in der katholischen Begräbniskapelle des Domes zu Meißen.

Wert auch seinen Zweck in musterger Uebersicht. Sind schon die negativen Abdrücke, die die Gravirung weiß auf dunklem Grunde zeigen, von eigenartigem Reiz, so sind die positiven Abdrücke, denen ein gelblichbrauner Prunkgrund gegeben ist, von geradezu überraschender Gültigkeit der Wirkung.

Das Gastspiel der Großherzoglichen Hofchauspielerin Fräulein Richard am Dresdener Hoftheater soll zum Engagement der Künstlerin vom Jahre 1899 ab geführt haben. Gleichzeitig habe die Dresdener Generaldirection Fräulein Richard eingeladen, schon im nächsten Jahre im Goethe-Gymnasium als Uebelthäterin, Helena etc. mitzuwirken.

Christliche Musikschule. Am Dienstag Abend veranstaltete Herr Director Paul Lehmann-Osten einen Vortragabend in kleinerem Saal (Kalaufführung), dem heute, Mittwoch Abend, eine solche größeren Genres folgte.

Die musikalisch-declamatorische Aufführung der Johannstädter Musikschule, welche im Saale des „Carolagarrens“ stattfand, bereitete den zahlreich erschienenen Gästen einen rechten Genuß und zeigte zugleich, daß diese Anzahl recht tüchtiges leistet. Der Vorbesand möchten wir von den Schülerleistungen in erster Linie die Chorgesänge: „Frühlingsmärchen“ von

2. Wahlgänge geht manchem Mal mit Unterstützung der Socialdemokraten der Freisinnigen als Sieger hervorgehen. Diese praktische Bedeutung des Friedensschlusses der beiden Gruppen liegt auf der Hand.

Deutschland.

Deutschfeindliches aus Lothringen. In Folge der Errichtung einer Schullehrerinnen-Präparandenschule in Chateau-Salins ist durch die bischöfliche Behörde in Metz angeordnet worden, daß jeden Sonntag um halb neun Uhr — unter Wegfall der 11-Uhr-Messe — eine Messe gehalten werde, verbunden mit einer deutschen Predigt.

Katholische Deutsche und Polen. Nicht bemerkenswerth ist in neuerer Zeit das Abwachen der deutschen Katholiken in den Distrikten von den Polen. Die „Lübiger Jg.“ bemerkt in dieser Beziehung: Was sich auch die officielle Centrumspolitik in dem alten ausgefahrenen Geleise der Polenfreundlichkeit um jeden Preis noch eine gute Weile fortbewegen, unter den deutschen Katholiken des Ostens bricht sich dennoch das nationale Bewußtsein und die Pflichtbewußtheit im gegenwärtigen Geleise Bahn.

Es ist bekannt, daß die Gesinnung der Deutsch-Katholiken sowohl in Danzig als auch überall in Westpreußen nicht so ist wie man anders, z. B. in Westfalen, in Bayern u. s. w., sondern daß sie im Wesentlichen eine der polnischen Bevölkerung feindselig ist — bei uns gehen die deutschen Katholiken hinsichtlich der Germanisirung fast Hand in Hand mit den Galakisten.

Der Flaggenfall des Kreuzers „Geier“. Französische Blätter haben (wohl nicht ohne Absicht) die Werbung vorbereitet, der Kreuzer „Geier“ habe beim Passiren der Biscaya-Bucht unterlassen, dem amerikanischen Geschwader den Salut zu erwidern. Auch wenn, wie wir kürzlich berichtet haben, dem Kreuzer „Geier“ nicht beim Einlaufen in den Hafen von Savanna besondere Aufmerksamkeit auf Befehl der amerikanischen Regierung erwiesen worden wäre, würde die Werbung ganz unglücklich sein.

Die Militärstrafproceßordnung soll, wie der „Kugelschreiber“ dieser Tage geschrieben wurde, im Bundesrathe nicht einstimmig angenommen worden sein. Es heißt, Bayern und Braunschweig hätten dagegen gestimmt. Die „Nationalität.“ stellt sich dieser Nachricht zweifelnd gegenüber. Sie schreibt: „Wir glauben kaum, daß die Abänderungen, welche der Gesetzentwurf im Reichstag erfahren, das Stimmenverhältniß verkehren, das sich bei der Abstimmung über die Vorlage vor deren Einbringung im Reichstag ergab.“

Die große (mit verbindlicher Declamation), ausgeführt vom Damen- und Kinderchor, und „Die Kaiserhochzeit“ von H. Müller, von den Kindern allein gesungen. Die Chöre gingen so sicher und exact und dabei fein nuanciert, daß die Zuhörer freudig überstrahlt waren, und auch die kleinen Solisten thaten ihr Bestes. Auch die Arie aus der Schöpfung „Ain deut die Hirn das frische Grün“ (Frau Nora Roth) war eine anerkennenswerthe Leistung.

Der Professor Heinrich Hofmann, der Componist der am 15. d. M. vom Männerchorverein „Vieberggrub“ mit so schönem künstlerischen Erfolge aufgeführten „Jungfrau von Orleans“, hat Herrn Capellmeister Kurt Höbel und dem „Vieberggrub“ sein Bild mit schmiedehafter Bildung überlassen. Auch wird Herr Capellmeister Kurt Höbel bei dem am 2. und 3. Abends im Saale des Hoftheaters stattfindenden Gesangsconcerte als Preisrichter fungieren.

Der Theater- und Redefunktschule Ernst-Georgi hat Donnerstag den 26. Mai um 8 Uhr auf der Schulbühne (Kalauffstraße 4) die 153. Aufführung und bringt „S. spielt nicht mit dem Feuer“, Lustspiel in 3 Acten von G. u. Büllig. Eintritt gegen Sittlichkeit, Abends an der Kasse, auch vorher Canelettostraße 7, 2. (Näheres siehe Annonce).

Die Erstaufführung der humorvollen Pantomime „O diese Kinder“ von Weblenski, Musik von Helmesberger, sollte in der Wiener Hofoper stattfinden. Die Premiere unterließ, die Pantomime wird auf der Bühne der Hofoper überhaupt nicht erscheinen. Am Sonnabend wohnte der Generalprobe des genannten Stückes ein hoher Beamter der Generalintendantur del. Dieler erob

Vertical text on the left margin containing various numbers and small notices.